

«Zwischen Teddybär und Tablet»

Ausgewogener Umgang mit digitalen Medien bei Kindern

WABERN – *Wie können Eltern ihre Kinder in der digitalen Mediennutzung von TV, Tablet, Internet, Handy & Co. wirkungsvoll unterstützen? Der vom Elternrat der Schule Wandermatte Kindergarten und Unterstufe organisierte Weiterbildungsanlass für Eltern fand ein grosses Echo.*

Rund 65 Eltern folgten am 9. Februar im Mehrzweckraum des Schulhauses Wandermatte den Ausführungen von Alain Geering, ein von Swisscom engagierter Medientrainer, und Lukas Meili, Beauftragter für Prävention der Gemeinde Köniz.

«Kinder und Jugendliche wachsen heute mit digitalen Medien auf, und die spielen eine wichtige Rolle in ihrem Leben. Ihr Kind wird in Zukunft weniger fernschauen, dafür mehr Computer, Smartphone und Tablet nutzen. Medienkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz für soziale und berufliche Integration. Ohne Medienkompetenz sinken



Gut, dass Teddy zuschaut; besser, wenn Eltern ihre Kinder bei der Nutzung digitaler Medien begleiten.

Foto: Daniel Bill

vor allem verantwortungsbewusst mit Medien umzugehen. Alain Geering zeigte die Wechselwirkung der Medienkompetenz zwischen Eltern und Kindern auf. Eltern verfügen über Kompetenz und Lebenserfahrung, haben eine bessere technische Urteilsfähigkeit, sind vorsichtig und bedenken mögliche Konsequenzen. Kinder dagegen verfügen über schnelle Lernfähigkeit, Anwen- derkompetenz, Abenteuerlust, jugendlichen Leichtsinn und Kommunikations- und Selbstdarstellungsdrang. Durch die Kin-



Lukas Meili,
Fachstelle für
Prävention Gde.
Köniz.

Alain Geering,
Medientrainer für
Swisscom.

Spielkonsolen in der Familie ist zu regeln. Kindersicherungen sind in Bezug auf Surfzeit, Inhalte und App-Zugriffe einzustellen. Empfehlungen für altersabhängige, maximale Gesamt-Bild-

Jugendlichen im Alter von sechs bis dreizehn Jahren», begann Lukas Meili sein Referat und führte zum Thema Erziehung. In der beziehungsorientierten Erziehung wissen die Eltern, wie es ihrem Kind geht und was es braucht. Sie kennen die Reaktionen und Emotionen ihrer Kinder und gehen individuell auf jedes Kind ein. Die haltungsorientierte Erziehung soll Werte und Haltungen vermitteln, keine einseitigen Regeln. Dem Kind soll angemessene Verantwortung übertragen werden. Zu «Medien als Strafe bei Kindern» sagte Meili: «Konsequenzen sollten im Zusammenhang mit dem Fehlverhalten des Kindes stehen, nicht losgelöst. Der Entzug von Medien als Strafe steigert deren Bedeutung.» Mit Drohen wird ein Verhalten erzwungen. Die Steuerung erfolgt über Angst und zeigt nur kurzfristige Wirkung. Erziehung durch Beziehung hingegen bietet hilfreiche Leitplanken und Optionen, gibt dem Kind Sicherheit und hat positive Langzeitwirkung. Durch die interaktiv geführten Referate konnten beide Fachleute viele spezifische Fragen der Eltern beantworten. *Daniel Bill*